



Fandom | Cultures | Research

ONLINE JOURNAL FOR FAN AND AUDIENCE STUDIES

Anne Deckbar

#NotMyShip

Die Entwicklung von Anti-Fandoms innerhalb populärer Fanfiction

ABSTRACT

Fanfictions sind Teil einer langen Tradition des Fandoms. Sie interpretieren und erweitern die jeweiligen Serienuniversen, dienen als Raum für Interaktion und zeigen, welche Serien besonders populär sind. In diesem Zusammenhang muss auch das Phänomen des Anti-Fandoms in den Blick genommen werden, denn auch diese Form des Fandoms trägt – wenn auch oftmals unerwünscht – zur Popularität einer Fanfiction und somit auch der jeweiligen Serie bei. Anti-Fans können die Popularität steigern, indem sie durch abwertende Kommentare auf digitalen Plattformen wie Reddit und Wattpad Diskussionen befeuern. In diesem Kontext spielen auch die von Fans erstellten Ranglisten eine wichtige Rolle. Die Platzierungen dienen als schnelle Popularitätsmarker, die unmittelbar zeigen, was im Fandom populär ist und was nicht. Dieser Beitrag perspektiviert anhand einer Gegenüberstellung vom etablierten und langlebigen Fandom zu *Star Trek* mit dem aktuellen Fandom zu *My Hero Academia* Ausprägungen von Anti-Fandoms. Der Fokus liegt auf analogen Fanbriefen sowie Kommentaren im digitalen Raum, um diskursive Ähnlichkeiten in Anti-Fandoms aufzudecken und zu verstehen, wie Debatten um Kanon, Fan-Hierarchien und gesellschaftspolitische Themen sowohl das Fandom als auch die Rezeption von Serien prägen können.

SCHLAGWORTE

Anti-Fandom, Popularität, Kanon, Fanfiction, Shipping

AUTORIN

Anne Deckbar ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sonderforschungsbereich 1472 „Transformation des Populären“ an der Universität Siegen, wo sie seit 2021 im Projekt „Serienpolitik der Popästhetik: Superhero-Comics und Science-Fiction-Heftromane“ arbeitet. Ihre Forschungsinteressen umfassen Fanforschung, Comicforschung, Serialitäts- und Paratextforschung, Erinnerungskultur sowie Popkultur.

Anne Deckbar

#NotMyShip

Die Entwicklung von Anti-Fandoms innerhalb populärer Fanfiction

#NotMyFandom: Eine Einleitung¹

#NotMyDoctor – dieser Hashtag findet sich seit der Ausstrahlung der neuesten, 15. Staffel der Serie *Doctor Who* (1963-1989, 2005-) im Jahr 2024 vermehrt in sozialen Medien wie Reddit, Instagram oder TikTok. Noch vor ihrem Abschluss verzeichnet die Staffel auf der Plattform IMDb 5,4 von 10 möglichen Sternen.² Die langjährigen Fans von *Doctor Who* führen hier hitzige Diskussionen, die sich größtenteils auf die Besetzung von Ncuti Gatwa als PoC in der Rolle des neuen Doctors sowie die Einführung eines transgeschlechtlichen Nebencharakters, gespielt von Yasmin Finney, konzentrieren. Sie offenbaren, welches Ausmaß die Dynamiken von Anti-Fandoms haben. Denn Anti-Fandom beschreibt eine Form der Fankultur, die sich durch starke Ablehnung und oft aggressive Kritik an einem spezifischen kulturellen Produkt oder seiner Fans auszeichnet (vgl. Gray 2003; 2005; 2019).

Der Beitrag wird die Auswirkungen von Anti-Fandoms untersuchen und aufzeigen, dass Anti-Fandoms einen wachsenden Teil der aktuellen Online-Partizipationskultur darstellen, aber auf gewisse Weise immer schon ein Teil von ihr waren. In der aktuellen *Doctor-Who*-Debatte manifestiert sich diese Ablehnung in verschiedenen Formen – von offen rassistischen und transphoben Kommentaren bis hin zu subtileren Formen der Kritik, die sich oft als Besorgnis um die Qualität der Serie tarnen. Dieser Teil der Fan-Gruppe argumentiert, dass die jüngsten Änderungen der Serie, einschließlich der diverseren Besetzung, politische Korrektheit über die traditionelle Qualität und Kontinuität der Serie stellen. Sie kritisieren vehement die Serienpolitik der Macher:innen, Gatwa als neuen Doctor und Finney als Nebencharakter zu besetzen, und werfen der Produktion vor, *woke* Ideologien zu propagieren. Ein anderer Teil der Fan-Community unterstützt hingegen die Änderungen. Dieser Teil sieht Diversität als positive Entwicklung sowie notwendigen Schritt zur Repräsentation der Gesellschaft an und argumentiert, dass *Doctor Who* schon immer eine progressive Serie gewesen sei. Es zeigt sich, dass selbst innerhalb eines vermeintlich kohärenten Fandoms, wie etwa die *Doctor-Who*-Fans, unterschiedliche Haltungen bestehen, die von enthusiastischer Unterstützung über kritische Distanz bis hin zu völliger Ablehnung reichen.

Diese Debatte um *Doctor Who* im Jahr 2024 sowie weitere, wie etwa #NotMyAriel, #NotMyCap oder #NotMyShip, sind besonders fruchtbar für die Untersuchung von Anti-Fans und *fandom wars* im Kontext der *participatory culture* (vgl. Jenkins 1992; Jenkins et al. 2016). Sie zeigen, wie Online-Plattformen für

¹ Dieser Beitrag ist im Rahmen des durch die DFG geförderten SFBs 1472 „Transformationen des Populären“ entstanden. An dieser Stelle möchte ich besonders Laura Désirée Haas, Tom Pinsker, Milan Weber sowie Daniel Stein und Niels Werber für ihre wertvolle Kritik und hilfreichen Anmerkungen danken.

² Hierbei handelt es sich um eine Form des Review-Bombings – eine Praktik, die häufig mit Anti-Fandom assoziiert wird (vgl. Schuff et al. 2024; Dutton et al. 2011; Letizi/Norman 2024; Varda/Hahner 2020, S.139).

Akteur:innen als Austragungsort für populäre, kulturelle und gesellschaftliche Konflikte dienen und wie diese Konflikte das Fandom, die Produktion und die Rezeption von seriellen Medien beeinflussen. Zudem bieten sie Einblicke in die Mechanismen, durch die Fandoms nicht nur zu Orten der Gemeinschaft und des Austauschs, sondern auch zu Schauplätzen intensiver Aushandlungen (*negotiations*) werden können. Ziel des Beitrags ist es, tiefere Einblicke in Bezug auf die Dynamiken des Fandoms bzw. Anti-Fandoms zu erhalten. Was solche Diskurse, ihre Popularität, das Anti-Fandom und die sogenannten *fandom wars* nicht nur für die Fans, sondern auch für die Macher:innen einer Serie bedeuten, wie die Akteur:innen auf den sozialen Plattformen agieren, welche Strukturen und Hierarchien hier sichtbar werden und welche Argumentationen rund um Fragen der Legitimation entstehen, soll mittels einer emischen Perspektive untersucht werden. Zentral für das Verständnis von Fankulturen und ihrer Funktion in der Gesellschaft ist der komplexe Prozess der Interaktion, der zwischen Unterstützung und Ablehnung, Aushandlungen über Progressivität und Rückständigkeit changieren kann. Anhand ausgewählter Beispiele mit Bezug zum Superhelden:innen- und Science-Fiction-Genre wird aufgezeigt, wie sich das Anti-Fandom in fanbasierten Printmedien wie Fanzines und auf digitalen Plattformen manifestiert, welche konkreten Formen und Modi des Anti-Fans sichtbar werden, wie sich diese herausbilden und wie sie adressiert werden. Es wird dargelegt, welchen Einfluss die Dynamiken des Anti-Fandoms auf den Ausgangstext, das heißt die jeweilige Serie oder daran anschließende Fanfictions, haben. Durch einen vergleichenden Zugang soll die bisherige Forschung zu Anti-Fandom erweitert werden. Denn sie bezieht sich in der Regel primär auf digitale Phänomene (vgl. Gray 2019; Gray 2021; Click 2019; Barnes 2022) des Anti-Fandoms und blendet die Geschichte des analogen Anti-Fandoms dadurch aus. Doch bereits in den frühen Fanbriefen (*letters of comment*, kurz: *LoC*) der Fanzines werden Formen von Anti-Fandom deutlich. Hier finden sich erste Praktiken des Kommentierens und Kritisierens sowie Konflikte innerhalb des Fandoms, die sich später ins Digitale transformieren. Zudem zeigt diese Kommunikation der Anti-Fans in Druckerzeugnissen, dass das Fandom sich doch nicht so demokratisch (vgl. Fiske 1992; Pugh 2005) und *beautiful* (vgl. Coppa 2014; Gray/Sandvoss 2007; Linden/Linden 2017, S.37) gestaltet, wie zunächst in den frühen Fan Studies angenommen. Bereits hier werden Fan-Hierarchien und Verteilungen von Beachtung und Macht im (jeweiligen) Fandom sichtbar.

Die Frage nach der Popularität der jeweils diskursiv verhandelten Akteur:innen oder Themen, die sich etwa in Form von Briefen in Fanzines im Print sowie Kommentaren oder (Dis-)Likes im Digitalen manifestiert, wird im Rahmen der Analyse strukturierend wirken. Inwieweit entstehen innerhalb eines Fandoms über Zuschreibungen von (un-)erwünschter, problematischer oder gar bedrohlicher Popularität (vgl. Werber 2021; Werber 2023; Lickhardt 2024) verschiedene Lager, wenn etwa ein Teil der Fans bestimmte Serienentwicklungen, wie zum Beispiel die Besetzung des Doctors mit einer PoC, positiv bewertet, während ein anderer Teil diese als problematische und abzulehnende Entwicklungen interpretiert?

Frühe Formen des Anti-Fandoms: Fanzines und Leser:innenbriefe als Aushandlungsorte

Ende der 1920er Jahre bildeten sich erste konkrete Fandoms insbesondere in Science-Fiction-Magazinen wie *Amazing Stories* heraus (vgl. Edwards 2018), in denen Fans ihre Begeisterung für Stars, Werke und Serien in öffentlichen Räumen austauschten. Gleichzeitig etablierte der Redakteur Hugo Gernsback erstmals *letter columns*, die Interaktionen zwischen Fans und Autor:innen ermöglichten und somit der Entstehung von Fankultur zuträglich waren (vgl. Sawyer 2013; Edwards 2018, S.51f.; Jamison 2013,



S.77-84). Die Fans begannen, sich zu vernetzen, gründeten Fanclubs und veröffentlichten „amateur fan magazines“ (Schelly 1999, S.12); die ersten Fanzines waren *The Comet* (1930) und *The Time Traveller* (1932). Fanzines können definiert werden als nicht-kommerzielle, nicht-professionelle Magazine mit kleiner Auflagenzahl, die von Laien-Redakteur:innen produziert, veröffentlicht und distribuiert werden (vgl. Wertham 1973, S.33). Lucy Robinson (2018) argumentiert, dass Fanzines einen unschätzbaren Wert haben, denn sie eröffnen einen Einblick in die unübersichtlichen, komplexen Spuren, die Sub-, DIY- und Fankulturen inklusive ihrer Identitätspolitik hinterlassen haben (vgl. Robinson 2018, S.49). Sie ermöglichen einen eigenen Raum des (Ideen-)Austauschs, der Netzerkennung der Fans untereinander sowie der gemeinsamen Arbeit an (Fan-)Texten und Kunstwerken.

In den diskursiven Räumen der Fanzines finden Verhandlungen zwischen den Fans und Produzent:innen statt, die sogenannten paratextuellen Aushandlungen (*paratextual negotiations* nach Werber/Stein 2023). Hier lassen sich die paratextuellen Erinnerungen (*paratextual memories* nach Hills/Garde-Hansen 2017) der eigenen Fangeschichte ausmachen. Auch erste Formen der Kommunikation des Anti-Fandoms werden an dieser Stelle sichtbar. Besonders in den *LoCs* der Fanzines finden Interaktionen, Austausch und die Aushandlungen zwischen den Autor:innen bzw. Herausgeber:innen der Zines sowie den Rezipient:innen statt. Diskussionen zum Inhalt des jeweiligen Heftes, etwa zur Ästhetik, zum Narrativ oder zur Charakterentwicklung, sind essenziell und eine gängige Praxis des kreativen Prozesses (vgl. Cheng/Frens 2022, S.402). Sie sind für die Fanzines unabdingbar, denn sie formen diese nicht nur, sondern bestimmen auch über deren Bestehen, Fortsetzung und Popularität. Die *letter columns* in den ‚offiziellen‘ Publikationen von Serien sowie die hier beschriebenen inoffiziellen Fanzines sind Austragungsorte für Verhandlungen über den Erzähltext. Die Kommentare der Leser:innen sind für die Serien entscheidend, denn laufende „Serien umfassen einen unabgeschlossenen, weiterzuführenden Erzähltext. Welche Varianten erprobt werden und welche aufgegriffen sowie stabilisiert werden, ist [...] vom Publikum abhängig“ (Haas 2023, S.3). Dies gilt auch und besonders für Fanzines, die seriell über einen längeren Zeitraum, teilweise über Jahrzehnte, veröffentlicht werden. Insbesondere Letterzines, eine spezielle Form der Fanzines, sind „messy traces“ (Gillilan 1998, S.183), denn sie beinhalten Fan-Diskussionen und Bewertungen sowie Analysen von Episoden, Charakteren, Handlungssträngen (vgl. Jenkins 2006; Stevens 2020). Die hier geführten Diskussionen werden teils höchst emotional geführt, und die schreibenden Fans beziehen sich dabei nicht nur auf die Ausgangstexte, sondern rekurren auch auf andere Fanzines und ihre Autor:innen, sie fungieren als Leitfäden und Resonanzböden für Debatten (vgl. Jenkins 2006, S.251, FN 6). Solche Selbstpublikationen der Amateur:innen ermöglichen es den Fans, sich jenseits der von Gatekeeper:innen geführten Medien bzw. offiziellen Serien auszudrücken.

Leser:innenbriefe, Kritiken und Rezensionen sind bereits in der frühen Amateurpresse äußerst wichtig. Die Macher:innen der Fanzines sind hier auf aktive Kommunikation und Fan-Austausch angewiesen, denn das Fandom hierarchisiert, reguliert und diszipliniert seine eigenen Texte über Feedback, einschließlich Lob, Anregungen, Beleidigungen und Spott, dabei werden die Diskurse nicht nur durch äußere Kräfte, sondern auch durch interne, machtvollen Regulierungsmechanismen begrenzt und geordnet (vgl. Fathallah 2017, S.11; Deckbar 2023). Auch wenn die Fanzines abseits offizieller Serientexte agieren, so weisen sie dennoch ihre eigenen Hierarchien und Gatekeeper:innen auf. Entgegen früheren Behauptungen – wie zum Beispiel Camille Bacon-Smiths Aussage, dass die Medienfangemeinschaft keine etablierte Hierarchie habe (vgl. Bacon-Smith 1992, S.41) – zeigen sich bereits in diesen frühen Fandoms durchaus (soziale) Hierarchien, in denen Fans um Fan-Wissen, Zugang zum Fan-Objekt und

Status konkurrieren (vgl. Hills 2002, S.46). Diese Hierarchien werden über Macht und (soziales und kulturelles) Kapital im Fandom bestimmt (vgl. Bourdieu 1984; Thornton 1995).

(Fan-)Wissen stellt eine Form von (Fan-)Kapital dar und ist in diesem Zusammenhang von zentraler Bedeutung. John Fiske (1992) hat festgestellt, dass Wissen in der Fangemeinschaft dazu dient, Unterschiede zu markieren. Fans, die das meiste Wissen angesammelt haben, erlangen Prestige und werden zu Meinungsführer:innen, somit fungiert Wissen hier als Kapitalressource (vgl. Fiske 1992, S.43). Fans mit umfassendem Wissen stellen eine Autorität dar und werden von der Fangemeinschaft als solche angesehen. Es entstehen Wissensasymmetrien zwischen Expert:innen und Lai:innen, die zu Diskursen um Hierarchiestellung, Legitimation und Delegitimierung führen können (vgl. Albrecht-Birkner/Habscheid/Schubert 2023).

Eine weitere Kapitalressource im Fandom ist Popularität. Akteur:innen mit viel Beachtung, sei sie positiver oder negativer Natur, können als die von Fiske (1992) beschriebenen *opinion leaders* fungieren. Die Beachtung der Vielen (vgl. Döring et al. 2021) erfolgt hier in Form von Kommentaren, Klicks, Views und Likes sowie durch (gedruckte) Leser:innenbriefe der Leader:innen selbst bzw. durch Bezugnahme von anderen im Fandom.

Wer eine Autorität ist, deckt sich oftmals auch mit der Position der Autorität innerhalb verschiedener Fan-Hierarchien (vgl. MacDonald 1998, S.139; Williams 2004). MacDonald beschreibt diese als ‚ausführende Fans‘ (*executive fans*), die die Fähigkeit besitzen, darüber zu bestimmen, wer der Teilnahme würdig ist und wer nicht (vgl. MacDonald 1998, S.139). Die Autorität und Zuschreibung kann aber auch vom Fandom und insbesondere im Anti-Fandom von den Akteur:innen angezweifelt und aberkannt werden. Viele publizierte Schreiber:innen der Fanzines wurden später zu professionellen Akteur:innen des Felds. Hier lassen sich zudem *Peer Prominente* ausmachen (vgl. Einwächter/Ossa 2024; Chin 2019). *Peer Prominente* sind sogenannte *Big Name Fans*, die semi-professionell im Fandom Inhalte produzieren und innerhalb des Kreises des Fandoms bekannt sind, aber nicht darüber hinaus beachtet werden.

Die selbst erstellten, publizierte Fanzines, die auf ein Fandom Bezug nehmen und in kleinen Auflagen, oftmals lokal ausgerichtet, publiziert wurden, (vgl. Hecken 2017, S.74; Deckbar 2023) waren zunächst nur einem kleinen, exklusiven Teil des Fandoms zugänglich und wurden innerhalb dieser Gruppe rezipiert (vgl. Deckbar 2024, S.217). Jedoch erfahren sie innerhalb des Fandoms große Popularität und Beliebtheit, was die Laufzeiten der Fanzines – beispielsweise im *Star-Trek*-Fandom – und ihre große Anzahl, insbesondere von Letterzines, verdeutlichen. Hier kam es Ende der 1970er Jahre zu einer großen Debatte um Slash-Fanfiction zu Kirk und Spock.

Shipping und shipping wars: Kontroversen in Fandoms

Slash-Fanfiction und Shipping-Praktiken haben in diversen Fandoms zu Kontroversen geführt, insbesondere bezüglich der Darstellung von Charakterbeziehungen inner- und außerhalb des Kanons und sexuellen Inhalten. Beim Shipping werden romantische Beziehungen zwischen zwei oder mehreren Figuren (= Ship), die vom Ursprungstext nicht erfüllt werden, von Fans imaginiert und beispielsweise in Fanfictions realisiert. Dem Shipping werden verschiedene Beziehungskonstellationen zugeordnet, etwa Slash (M/M), Femslash (F/F) und Het (M/F). Der Begriff ‚Slash‘ wird häufig synonym verwendet, um gleichgeschlechtliche Beziehungen jeglicher Art zu beschreiben. Primär referenziert er jedoch die Beziehungskonstellationen zwischen männlichen Figuren, während sich für weibliche Konstellationen spezifischere Begriffe wie Femslash oder Sapphic etabliert haben (vgl. zu Slash-Fanfiction bspw. Cuntz-Leng 2015; Coppa 2017; Russo 2017; Neville 2018).



Fans bilden Fandoms, basierend auf gemeinsamen Gesetzen, Regeln und Kodizes der Praxis und Interpretation. Jenkins betont hier die ‚richtige Art und Weise‘ des Lesens eines Textes als einen bestimmten „common ground“ (Jenkins 1992, S.89), also geteilte Annahmen und Wissen, als Grundlage für bedeutsame Debatten über bestimmte Interpretationen und Auslegungen. Nach Clark und Brennan kann *common ground* verstanden werden als „shared information“ (Clark/Brennan 1991, S.127), also gemeinsames Wissen, gemeinsame Überzeugungen und Annahmen (vgl. auch Clark 1996, S.93). Diese gemeinsamen Informationen werden von den Fans durch Kommunikation aufgebaut, ständig neu ausgehandelt und verstetigt (vgl. Clark/Brennan 1991, S.128). Besonders der Serien-Kanon gilt als verbindlich und bildet den *common ground* für die Community (vgl. Driscoll 2006, S.88).

Als Kanon werden in der Fangemeinde meist Sammlungen von Texten definiert, die als maßgebliche Quelle für Fankreationen (vgl. Busse 2017, S.101) als offiziell gelten und vom Fandom als verbindlich (*authoritative*) angesehen werden.³ Der Fanon, als fankultureller Kanon, hingegen umfasst Elemente, die zwar im Fandom weithin akzeptiert werden, aber wenig bis kaum Grundlage im Kanon haben, also nicht als ‚offiziell‘ angesehen werden (vgl. Busse 2017; Einwächter/Ossa 2024, S.164). Oftmals werden gefestigte, gemeinsame Interpretationen und Ideen so weit verbreitet, akzeptiert und etabliert, dass sie in neuen fanproduzierten Geschichten kontinuierlich wieder verwendet werden, ganz nach dem Prinzip der Serialität von Wiederholung und Variation (vgl. Haas 2023; Kelleter 2014; Rauscher 2019) und so zum Teil den Originaltext erweitern, als wären sie dem Kanon zuzurechnen. Die Unterscheidung zwischen Kanon und Fanon führt zu unterschiedlichen Auffassungen darüber, was als legitim betrachtet wird. Diejenigen, die in bewahrender Absicht die dominante Lesart des Originaltextes als einzig mögliche Interpretation zu verteidigen suchen, verurteilen Fanon-Auslegungen oftmals als illegitim, falsch oder unvereinbar mit dem Ausgangstext, während progressive Fans die Texte als kreative Erweiterung Ausgangstextes ansehen.

Die Fans investieren nicht nur Geld, sondern auch Zeit und Emotionen in ihr Fandom. Sie bauen so über Jahre hinweg eine Bindung zu den Geschichten, ihrer Welt und ihren Figuren sowie ein umfangreiches Wissen über diese auf. Hierin findet sich ein wesentlicher Grund für die Entstehung von Konfliktpotenzial in einem Fandom. Konflikte entstehen, wenn Fantexte vom common ground und Kanon abweichen. Insbesondere aufgrund bestimmter Ship-Präferenzen kommt es hier häufig zu emotional aufgeladenen Debatten um Kanon und Fanon. Diese emotionale Debatten führen mitunter zu *shipping wars* zwischen *Shipper:innen*, also Akteur:innen, die das Shipping befürworten, und *Anti-Shipper:innen*, also diejenigen, die eine bestimmte Paarkonstellation stark ablehnen (vgl. Einwächter/Ossa 2024, S.166f.). Es bilden sich Anti-Fandoms. Ein frühes Beispiel hierfür ist die Slash-Fanfiction um Kirk und Spock (kurz: K/S-Slash) aus *Star Trek: The Original Series* (1966-1969), die als erster Höhepunkt des Phänomens gilt. Das *Star-Trek*-Fandom ist ein Musterbeispiel für ein aktives Fandom (vgl. Rauscher 2019, S.213). Durch fanproduzierte Artefakte „beteiligen sie sich nicht nur an der Interpretation der Serien [...] [sondern] gestalten [...] aktiv das Phänomen Star Trek mit“ (Rauscher 2019, S.213). Hier finden „immer wieder [...] Aushandlungsprozesse zwischen Produzenten und kreativen Rezipienten“ (Rauscher 2019, S.214) statt, die die Serienpolitik und somit die Serienevolution beeinflussen.

³ Dabei sei der Begriff nicht mit dem literaturwissenschaftlichen Kanon-Begriff gleichzusetzen, er diene innerhalb der Fanfiction-Gemeinschaft lediglich der Abgrenzung zu Fanon (vgl. Einwächter/Ossa 2024, S.182).

K/S-shipping-war: Der Fall Dodge gegen Fish

Die Debatte um K/S begann bereits in den 1970er Jahren in den Fan- und Letterzines. Im Mai 1977 erregte ein offener Brief von Mary Lou Dodge, der im von 1973-1981 publizierten Fanzine *Menagerie* #12 erschienen war, große Aufmerksamkeit. Der Brief wurde in Form eines Berichts zur SekWester*Con veröffentlicht, wobei sich Dodge primär auf ein bei der *Star-Trek*-Convention abgehaltenes Panel mit dem Titel „Kirk and Spock: Do They or Don't They?“ bezog. Auf der Convention wurde außerdem die Slash-Autorin Leslie Fish für ihre K/S-Kurzgeschichte *Shelter* (1976) ausgezeichnet. Dodges Brief führte zu zahlreichen Reaktionen und kontroversen Diskussionen. Dodge kritisierte die Entwicklung des *Star-Trek*-Fandoms und bezeichnete bestimmte Inhalte, insbesondere Slash-Fanfiction, als pornografisch und unmoralisch. Sie äußerte sich besorgt über die Richtung, in die sich das Fandom entwickelte, und beklagte die Darstellung von Gewalt, Drogen und Sexualität in Fanfiction. Sie forderte Maßnahmen gegen die Veröffentlichung solcher Inhalte und schlug vor, Zines mit entsprechenden Inhalten zu kennzeichnen oder aus dem *directory* zu entfernen. Mit *directory* ist ein von Fans für Fans erstelltes Verzeichnis gemeint, das jährlich eine umfassende Liste aller erschienenen Fanzines bereitstellte und als Orientierungshilfe diente. Neben dem *Fandom Directory* (1979-2001), welches alle Fanzines unabhängig vom jeweiligen Fandom zusammenführte und auf das sich Dodge hier höchstwahrscheinlich bezieht, existierten auch Verzeichnisse, die sich beispielsweise ausschließlich auf Comics oder Fanfiction fokussierten. Die Ablehnung des Fans gegenüber K/S und anderen (aus ihrer Sicht) kontroversen Themen wird hier erkennbar (siehe Abb.1).

In dem Brief werden unterschiedliche Rhetoriken, Formen und Ebenen der Wertungskommunikation des (frühen) Anti-Fandoms ersichtlich: Verteidigung des Kanons sowie der Außendarstellung, das Aushandeln von Machtstrukturen, Verteidigung der alten Fan-Hierarchien sowie die kritische Auseinandersetzung mit der Rezeption der Fantexte. Dabei sind alle diese Debatten stets mit moralischen, politischen und sozialen Diskursen verknüpft.

Verteidigung des Kanons sowie der Außendarstellung des Fandoms

Die Verfasserin drückt ihre Abneigung moralisierend gegen Fanfiction aus, die sie als pornografisch und juristisch bedenklich einstuft. Die Herkunft der Verfasserin ist in diesem Zusammenhang möglicherweise von Bedeutung, denn in den USA waren homosexuelle Praktiken, Darstellungen und Handlungen verboten und wurden in vielen Bundesstaaten bis ins 21. Jahrhundert gesetzlich geahndet (vgl. Oldmixon/Calfano 2007). Dodge bezeichnet die Texte als ‚liebvoll geschriebene Ausflüge in den Sadismus‘ sowie ‚Pornografie‘ und deklariert ihre Verfasser:innen als ‚nicht gesellschaftsfähig‘ (siehe Abb.1). Solche gezielt polemischen Aussagen offenbaren eine deutliche Ablehnung gegenüber Fanfiction mit sexuellen Inhalten und nicht-heteronormativen Beziehungen. Insbesondere die Darstellung von homosexuellen Beziehungen wird hier als Modeerscheinung eingestuft und mit Vergewaltigung und Inzest gleichgesetzt. Die Verfasserin assoziiert solche Texte mit „drug pushing and prostitution“ und behauptet, die Autor:innen würden ‚psychisch Kranke, die Verzweifelten und Kinder‘ ausnutzen. Diese wertende Rhetorik ist kennzeichnend für Anti-Fandoms, die häufig bestimmte Fanpraktiken als moralisch verwerflich darstellen (vgl. Gray 2003, S.67-69; 2019). Der Fokus auf einer vermeintlich unschuldigen Jugend korrespondiert mit einer langen Tradition der Abwertung von popkulturellen Gegenständen (vgl. etwa die Schmutz-und-Schund-Debatten bei Wertham 1954; 1970). Die Verfasserin reproduziert hier Argumen-



Since I came home from [SeKWester*Con](#), I can't seem to get myself back to work on [Welcommittee](#) letters or on stories. All the joyous memories of meeting old and new friends, or of the delight in the [charming Saturday night sketches](#) -- everything is being smothered by a flood of resentment... [The Halkan Council](#) has to all affects folded, [T-Negative](#) is dead, [Scuttlebutt](#) doesn't take letters... that leaves you (but come to think about it, you^[3] helped start the whole business by publishing lovingly written excursions into sadism, thrilling the kids right down to the bottom of their little genitals, leaving them crying for more.) I don't not enjoy being invited to a Star Trek [convention](#), only to find instead a pornography con; I do not relish having pornography shoved down my throat! Along with its concomitants, drug pushing and prostitution, it is an industry which batters off the mentally ill, the desperate, and children. Its products and practitioners are not socially acceptable, and people of breeding do not expose those who they respect to any of them. (I quite realize that collegians are without any taste, but the [con committee](#) supposedly consisted of adults, and they must have been aware, when they saw how the fan vote was going, that the motto of the con was going to be 'Praise Porn!' and the final [Progress Report](#) should have warned us, so that we could have decided if we wished to endure the mess for the sake of meeting old freinds...) For the first time, last weekend, I was ashamed of being in fandom. I saw us, as we have always resented being labeled by outsiders, a bunch of flakey groupies, hot-crotching it after our favorite stars... I resented the stuff in the art exhibit, the take-over of all the panels by the prurient... and most deeply I resent the calculated insult of bestowing an award of Literary Merit on a professional [porn](#) writer for, in her own description, [a blow by blow description of an adolescent homosexual's seduction](#) of his crush, while McCoy listens in to add a touch of [voyeurism](#). It was a slap in the face of [several fans' names redacted] and all legitimate writers of quality *Star Trek* stories -- even you [name redacted]. How does it suit you to be told that careful plotting and a reasonable development of the [original characters](#) is inferior to [porn](#). How do I answer the letters now in the face of this trend? 'Welcome, so you're dying of cancer, and "Star Trek" has shown you how to face death with courage... You say you're so glad you found us, someone to share your love for the essentials... the integrity, love, nobility, gallantry -- you'll be glad to know the truth is that Kirk and Spock are a couple of simpering gays, and McCoy's a child molester.' It's going to take a long time and a lot of those happy letters before I stop feeling dirty and disgusted. And from all indications, it's only going to get worse. The zines are obsessed with the latest popular sentimental fad in vice. Last year it was [rape](#), this year homosexuality, and I believe next year is scheduled for [incest](#), particularly with pre-teen children.^[4] We are shortly to be inundated by stories of McCoy's rape of Joanna (in fact someone told me one had already appeared). ... I don't know how this sea of sludge can be stemmed; by labeling the zines not an ambiguous ['adult'](#) but 'porn/pervert,' or by dropping them from the directory; by appealing to Paramount (after all, I hear they did refuse to let Bantam publish [Jean Lorrain's](#) prissy-porn [novel](#), in a flash of good taste I never expected) to make a stipulation in every contract that the contractor refrain from publishing anything that will that will defame or ring opprobrium the series characters or actors -- even a flat legal prohibition -- better to outlaw zines completely than see them destroy *Star Trek*... That's it -- I'm mad, and I'm getting madder every day ... and I'm not the only one. There were a lot of tight-lipped people at the Con. Somebody owes a big apology to real 'Star Trek.' You can pass the word along—they wanted to shock and annoy us—we're shocked and annoyed, and pretty contemptuous of juvenile bad taste and bad manners.

Abb.1: Historischer Brief der K/S-Anti-Shipperin Mary Lou Dodge im Letterzine *Menagerie* (1977)
(https://fanlore.org/wiki/Open_Letter_by_Mary_Lou_Regarding_Explicit_Fanworks)

tationen der Hochkultur (*high*) gegenüber der Massenkultur und Kulturindustrie (*low*) (vgl. Bourdieu 1987; Horkheimer/Adorno 1988), wobei dies interessanterweise innerhalb eines Mediums geschieht, das vermeintlich der Massenkultur zugeschrieben wird. Sie stigmatisiert die Texte als illegitim und klassifiziert sie als populär, vulgär, standardisiert und minderwertig, da sie dem „reinen Geschmack“ (Bourdieu 1987, S.60) entgegenstehen, um sich von den Autor:innen und Rezipient:innen der Slash-Fanfiction abzusetzen.

Dodges Brief zeigt Enttäuschung und Wut über den vermeintlichen Verrat an den moralischen Werten, die sie mit *Star Trek* verbindet (vgl. Abb.1). Sie argumentiert, dass explizite Inhalte oder kontroverse Themen wie Homosexualität und Pornografie die Qualität sowie Integrität der Serie untergraben. Die Veränderungen am Kanon in den Fantexten sowie die vermeintlich falsche Repräsentation der Figuren (in diesem Fall die Darstellung von Kirk und Spock in homoerotischen Kontexten) empfindet sie als Bedrohung, da sie nicht den Idealen der Serie entsprechen würden. Solche Debatten im Anti-Fandom drehen sich oft um die Frage, was als kanonisch oder authentisch angesehen wird. Zusätzlich äußert Dodge Bedenken, dass das Fandom von Außenstehenden als ‚ein Haufen Spinner‘ wahrgenommen werden könnte. Diese Angst vor negativer Wahrnehmung von außen führt dazu, dass bestimmte Praktiken und Gruppen ausgegrenzt werden (vgl. Gray 2019, S.25). Ihr Brief endet mit einem Aufruf zur Zensur und rechtlichen Maßnahmen gegen bestimmte Fanfictions („flat legal prohibition“). Diese Forderung nach Kontrolle und Unterdrückung unerwünschter Inhalte ist ein weiteres typisches Merkmal von Anti-Fandom (vgl. Gray 2003, S.70-72; 2019).

Verteidigung der alten Hierarchien und Machtstrukturen

Die Verfasserin betont außerdem, dass „people of breeding“ solche Inhalte nicht unterstützen würden, und dass alle seriösen Autor:innen von hochwertigen *Star-Trek*-Texten durch die Anerkennung von professionellen Porno-Schriftsteller:innen beleidigt werden (vgl. Abb.1). Dies impliziert eine Hierarchie innerhalb des Fandoms, bei der bestimmte Arten von Fanwerken und deren Autor:innen als minderwertig und andere als hochwertig angesehen werden. Dodge setzt sich zudem als Stimme des traditionellen *Star-Trek*-Fandoms in Opposition zu einem neuen, aufkommenden Teil des Fandoms, der explizitere und aus Sicht der Verfasserin weiter vom Kanon entfernte Interpretationen des Ausgangstextes (in dem Fall homoerotische Texte) bevorzugen. Sie argumentiert, dass solche Inhalte den Charakter der Serie verfälschen und das Fandom beschmutzen (vgl. Abb.1). Das zeigt, wie innerhalb von Fandoms interne Hierarchien entstehen, die definieren, was erlaubt ist und was nicht. Dodge sieht sich selbst als Hüterin der ‚wahren Werte‘ von *Star Trek* und als Teil einer Gemeinschaft von ‚echten Fans‘, die von den neuen, als peripher empfundenen Fankulturen bedroht werden und sich gegen die vermeintlich falsche Lesart bzw. Auslegung der Serie wehren. Zudem trägt die Popularität der Thematik dazu bei, dass die Verfasserin sich und die ‚alten‘ Hierarchien als gefährdet wahrnimmt, insbesondere da es hierzu ein eigenes Panel auf der SekWester*Con gab und dies somit nachweislich mehr Aufmerksamkeit gewinnt. Sie befürchtet, dass eine ‚falsche‘ Interpretation des Ausgangstextes zunehmend verbreitet werden könnte und damit die etablierte Ordnung, welche sie zu verteidigen versucht, gefährdet werde. Dieses Lagerdenken innerhalb von Fangemeinden führt häufig zu Spaltungen innerhalb der Fandoms, in denen alteingesessene Fans gegen Veränderungen wie Diversität kämpfen, weil sie das Gefühl haben, ihre Version des Textes werde von einem neuen, progressiveren Teil des Fandoms unterminiert.



Kritische Auseinandersetzung mit der Rezeption der Fantexte

Dodge bezieht sich in ihrer Kritik überwiegend auf Leslie Fish, die bei der SekWester*Con eine Auszeichnung als beste Schriftstellerin gewonnen hatte. Dies lässt sich anhand der hohen Zahl von Leser:innenbriefen belegen, die in verschiedenen Fanzines abgedruckt wurden. Viele Briefe anderer Fans referieren zum Teil (sowohl positiv als auch negativ) Fanzine-übergreifend auf Leslie Fishs Briefe und Arbeiten. Fish hat zahlreiche Fanfictions verfasst und Illustrationen angefertigt, die in diversen Zines gedruckt wurden (vgl. Jenkins 1992, S.45f.). Fish war während der sogenannten K/S-Kriege in den späten 1970er Jahren eine Befürworterin von K/S-Fanfiction. Sie schrieb unter anderem eine Kolumne im *Star-Trek-Letterzine Intersat* (1977-1989) und sandte *LoCs* an andere *Trek-Zines* jener Zeit, in denen sie die Rechte der Fans verteidigte, K/S zu schreiben. Fish akzentuiert die Freiheit der Fans, über jedes Thema zu schreiben, das sie interessiert, und argumentiert, dass die Leser:innen letztendlich entscheiden, was geschrieben wird und was nicht. Sie betont, dass Fanfiction eine Form der kreativen Freiheit sei und dass Geschichten mit sexuellen Inhalten oder kontroversen Themen nicht per se schlecht seien. So antwortet sie auf die Vorwürfe unter anderem in *Menagerie* #14 (1978) mit direktem Bezug zu Dodges Brief.

Fish verteidigt hier nicht nur andere K/S-Autor:innen und wertet ihre Texte auf, sondern verweist auch auf den Kanon des Serientextes, um die Texte zu rechtfertigen und zu legitimieren sowie die Vorwürfe abzumildern. Sie bezieht sich hier auf die Lücken des Serientexts (vgl. Cuntz-Leng 2015). Jenkins hebt hervor, dass Fans den Originaltext nicht nur reproduzieren, sondern auch Aspekte, die sie als unbefriedigend oder ärgerlich empfinden, anpassen und verbessern. Die aktive Konfiguration ist hier ein zentrales Element der Partizipationskultur (vgl. Jenkins 2017; Jenkins et al. 2016; Rauscher 2019, S.215).

Fish veröffentlichte noch viele weitere Briefe in diversen weiteren *Star-Trek* Fanzines, beispielsweise in *Spectrum* (1974-1979) und *K/S & K.S. (Kindred Spirit)* (1982-1998). In ihren Briefen, wie in *Menagerie* #14 (1978) und *R & R* #5 (1977), nimmt Fish Bezug auf die Vorwürfe von Dodge und argumentiert, dass die Darstellung von Kirk und Spock als potenzielle Liebhaber nicht stereotype Vorstellung von Homosexualität reproduziere und kritisiert die Annahme, dass ihre Geschichten pornografisch oder unangemessen seien (vgl. Fanlore Open Letter 2024; Fanlore Leslie Fish 2024). In ihren Briefen kritisiert sie nicht nur die inhaltlichen Einwände von Dodge, sondern auch die Art und Weise, wie diese Kritik geäußert wurde. Der Konflikt um K/S zeigt, wie Machtstrukturen innerhalb des Fandoms durch das Wissen über das Ausgangswerk und den Kanon geformt werden. Es kommt zum Konflikt über die vermeintlich falsche Auslegung der Texte.

Das Letterzine *Intersat* wurde zum wichtigsten Austragungsort der Slash-Debatte zwischen Fish und Dodge, die bis Mitte der 1980er Jahre anhalten sollte und an der sich viele weitere Fans, zum Teil auch Fanzine übergreifend, beteiligten. Ein Teil der Fans unterstützte Dodge und stimmte ihren Bedenken hinsichtlich bestimmter Inhalte zu. Diese Fans kritisieren die Darstellung von Gewalt, übersexualisierte Narrative und insbesondere die Darstellung der homosexuellen Beziehungen zwischen Kirk und Spock, welche sie als unangemessen und konträr zur ursprünglichen Serie einstufen (vgl. *Intersat* #12 [1978]; *Intersat* #13 [1978]). Ein anderer Teil der Fans bekräftigte wiederum Fishs Standpunkt, indem sie die Vielfalt der Themen in der Fanfiction und deren Ästhetik verteidigten und zu legitimieren versuchten sowie die kreative Freiheit betonten. Diese Fans argumentierten, dass Fanfiction eine Form der kreativen Interpretation sei und dass unterschiedliche Meinungen, Narrative und Ästhetiken akzeptiert werden sollten. Diskurse um Feminismus, sexuelle Freiheit und Repräsentation von LGBTQIA+ waren

dabei häufig zentral. Dodge und Fish agierten hier als *Peer Prominente* und wiesen ein umfangreiches Expert:innenwissen zur *Star-Trek* Serie auf, was sie explizit ausstellten, indem sie auf Handlungsstränge, Figuren, Themen der Serie verwiesen, um so ihre Argumentation und Position zu legitimieren. Sie stellten ihr (Fan)Wissen als Kapital und Machtressource aus und grenzten sich somit von denjenigen mit weniger Wissen (Lai:innen) ab (vgl. Fiske 1992).

Fans wie Leslie Fish und Mary Lou Dodge setzen ihr Fanwissen als Kapital ein, um ihre jeweilige Position in der Debatte zu untermauern. Dieses frühe Beispiel eines *shipping wars* zeigt, wie Konflikte durch die Beteiligung von *Peer Prominenten* entstehen und intensiviert werden. Denn beide reproduzieren durch ihre Popularität auch die Popularität der Debatte. Jonathan Gray (2003) beschreibt, dass Anti-Fandoms eine eigene komplexe Struktur mit spezifischen Mechanismen und Dynamiken darstellen und oft als Gegenbewegungen auftreten, um bestimmte Werke oder Akteur:innen abzulehnen. Dies wird in den moralischen Urteilen und der Rhetorik der vielen Fanbriefe in unterschiedlichen Fanzines über einen langen Zeitraum deutlich, wobei es sich hier um ein konkurrierendes Anti-Fandom (vgl. Gray 2019, S.25) innerhalb des Fandoms handelt. Je nach Gruppe kann die Popularität, wenn ein Diskurs viel Aufmerksamkeit erfährt, aber keine Aufmerksamkeit erfahren soll, als bedrohlich und problematisch wahrgenommen werden. Dies ist in der oben beschriebenen K/S-Slash-Debatte bei beiden Parteien der Fall.

Die Kontroversen beeinflussten auch die formalen Spezifika und Paratexte der Fanzines. Es kam zur Einführung eines *age statements* und zu Warnungen im Vorwort neu veröffentlichter Fanfictions, die etwa auf homoerotische Darstellungen hinwiesen. Beide Entwicklungen verdeutlichen, welche Konsequenzen derartige Debatten auf die Fankultur, aber auch auf die Popularität der Ausgangstexte haben können. Die Leser:innenbriefe sind hier stabiler Verhandlungsort für (problematische) Debatten, sie bilden einen seriellen Paratext (vgl. Werber/Stein 2023, S.6). Der Paratext könne, so Barnes (2018), den Rezipient:innen helfen, die Bedeutung des Originalwerks zu bewerten (vgl. S.39), und Paratexte sind auch ein wichtiger Zugang zum Anti-Fandom inklusive sozialer Diskurse, die die Aufmerksamkeit auf die Textobjekte lenken und deren Lektüre einrahmen können (vgl. Gray 2021, S.34). Diese Leser:innenbriefe sind *laute* Paratexte (vgl. Gray 2021, S.35), weil sie weitere Antworten hervorrufen und somit zur Popularität eines Diskurses beitragen.⁴ Hierbei handelt es sich auch um paratextuelle Erinnerungen, die dabei helfen, die Fangeschichte zu rekonstruieren und die hier beschriebenen frühen Dynamiken des Anti-Fandoms besser zu verstehen.

Das Beispiel verdeutlicht, dass sich die Fans nicht nur an einem Format des Fandoms beteiligen, sondern in unterschiedlichen Räumen partizipieren, was im heutigen digitalen Raum, wenn auch komplexer und unübersichtlicher, ähnlich ist. Darüber hinaus hat die Transformation von Print-Fanzines zu digitalen Plattformen dieser Dynamik des Anti-Fandoms neue Ausdrucksformen geschaffen und mehr Reichweite gegeben. Im Zuge der Digitalisierung haben sich die Strukturen des Anti-Fandoms gewandelt und müssen neu bewertet werden. In digitalen Fan-Foren und auf Social-Media-Plattformen finden sich zwar ähnliche Fan-Praktiken, sie funktionieren zum Teil aber anders und weisen andere Strukturen, Logiken, Hierarchien und Formen des Gatekeepings auf, insbesondere mit Blick auf das Populäre, das nun nachweisbar, messbar und somit noch sichtbarer wird. Trotz dieser Veränderungen zeigen die Konflikte um K/S-Fanfiction, dass Kontroversen um Serien vor der Digitalisierung bereits integrale Bestandteile von Fanpraktiken waren.

⁴ Als *leisen* Paratext können Beiträge zum Diskurs begriffen werden, die wenig Resonanz und Wirkung erzeugen und somit nicht populär sind (vgl. Gray 2021, S.35).



Digitale Ranglisten als Orte für (bedrohliche) Popularität

Im Gegensatz zu den Fanzines, in denen Herausgeber:innen bestimmen, welche Leser:innenbriefe abgedruckt werden, kann im digitalen Raum prinzipiell jeder Fan Kritik in Form von Kommentaren abgeben und auch wenn diese eventuell gelöscht werden, so sind sie dennoch für kurze Zeit für alle sichtbar. Heutige Online-Fanfiction-Communities sind dynamische Netzwerke und partizipatorische Gemeinschaften, die Technologien anpassen und neu erfinden (vgl. Cheng/Frens 2022, S.402). In digitalen Fanfiction-Foren und auf Plattformen wie Wattpad, Reddit oder Archive Of Our Own (AO3) lassen sich verschiedene Formen der Interaktion sowie Aushandlungen beobachten, in jedem Fall aber ist die Kommunikation dynamischer als in den Fanzines. Insbesondere Popularität wird durch Plattformmetriken und die Logik der Plattform über Online-Kommentare, Ranglisten, Likes und Views messbar und nachvollziehbar. Gerade Rankings können hier Orte der Vergemeinschaftung und Interaktion sein (vgl. Paßmann 2018, S.109). Sie können aber auch ‚anti-vergemeinschaften‘. Das Feedback eines Kommentars, als lauter Paratext, oder ein ‚Gefällt mir (nicht)‘ gibt nicht nur Aufschluss darüber, wer das Publikum des geposteten Inhalts ist, sondern liefert auch Informationen darüber, wie groß das (Des-)Interesse oder die Ablehnung gegenüber diesem bestimmten Inhalt ist (vgl. Barnes 2018, S.57). Gray spricht hier von einer „dislike-minded audience“ (Gray 2021, S.30), die Werke aktiv ablehnt und neu interpretiert.

Fangemeinden, insbesondere Anti-Fans, die auf digitalen Plattformen agieren, sind zu einer bedeutenden Kraft innerhalb und außerhalb des Fandoms geworden. Sie können unter Umständen nicht nur das Fandom, sondern die Narration und Entwicklung von Serien beeinflussen, somit partizipieren sie zum Teil direkt an der Serienpolitik, beispielsweise durch Fanfiction. Fanfiction stellt eine Form der Neuinterpretation bestehender Serien dar. In diesem Kontext werden ungeliebte Handlungsstränge modifiziert oder angepasst. Darüber hinaus erhalten Figuren, die von den Autor:innen der Serien nur marginal beachtet werden, jedoch für die Fans eine erhebliche Bedeutung haben, vermehrte Aufmerksamkeit. Die Ranglisten von Fanfiction-Plattformen bieten hier Einblicke in die Popularität bestimmter Serien und Figuren, indem sie die Menge an produzierten Texten anzeigen. Ranglisten (vgl. Hecken 2024) sind von zentraler Bedeutung, denn sie fungieren nicht nur als Orte, die Popularität ausstellen, sie können auch zu (un)populären, bedrohlichen und problematischen Debatten führen und diese befeuern, wodurch sich Anti-Fandoms bilden können.

Fans archivieren und sammeln aktiv Texte, Daten sowie Informationen auf digitalen, fanbetriebenen Webseiten, wie zum Beispiel Online-Wikis oder fanspezifische Plattformen. Diese (digitalen) Archive, die *Rogue Archives* (De Kosnik 2016), bewahren Werke vor dem Vergessen, indem sie „sich für das Erinnern an bedrohte Teile der Serienvergangenheit“ (Stein 2021, S.38) und der eigenen Fangeschichte einsetzen, indem sie Fanzines digitalisieren bzw. aufbereiten und Daten von (z.T. abgeschalteten) Fansites, Foren, Blogs archivieren. Einige werden zu akribischen *Data Entry Clerks*, die Data Mining betreiben, Daten sammeln, scrapen, aufbereiten, Komplexitätsreduktion betreiben, (Fan-) Wissen zur Verfügung stellen und folglich Diskussionen beeinflussen können. Je nach Individuum und Fandom verfolgen sie dabei unterschiedliche Erinnerungsstrategien und Archivierungspraxen.

Die Akteur:innen des Fandoms und Anti-Fandoms agieren und partizipieren nicht nur auf einer spezifischen Plattform und an einem Fandom, sie sind plattformübergreifend an unterschiedlichen Fandoms beteiligt. Fragen nach der Popularität eines Fandom, einer Fanfiction oder eines Ships halten die *Data Entry Clerks* via plattformspezifischen, plattformübergreifenden Ranglisten fest und stellen diese Informationen aus. Auf den Webseiten finden sich Informationen zu unterschiedlichen Fandoms,

vom *Marvel Cinematic Universe* über *Star Trek* bis hin zu fanspezifischen Begrifflichkeiten, Fan-Aktivitäten und Fanwerken. Im Wiki Fanlore wird beispielsweise unter dem Eintrag ‚Fandom Statistics‘ (vgl. https://fanlore.org/wiki/Fandom_Statistics) chronologisch festgehalten, welche quantitativen Formen von Datenerhebung existieren. Auf Plattformen wie AO3, Fanfiction.net (FFN) und Tumblr sammeln die Fans Daten und überführen diese in Ranglisten, insbesondere Daten zu Fanfiction werden hier gelistet.

Listen und Rankings sind „zentrale mediale Formen in der Populärkultur“ (Adelmann 2021, S.21). Fandoms produzieren ihre eigenen, umfangreichen Listen. Mithilfe dieser Praktik werden auch fanproduzierte Inhalte archiviert, gesammelt und selektiert. Listen und Rankings bewerten die Texte und ermitteln Popularität und können somit die Rezeption beeinflussen, indem sie die Beachtung, dazu zählt sowohl negative als auch positive Beachtung, sowohl von den Fans als auch der allgemeinen Öffentlichkeit, auf bestimmte Autor:innen und Texte lenken (vgl. auch Schaffrick 2018; Hecken 2006; Haas 2024). Denn die behauptete Popularität kann die Beurteilung und die Kommunikation über den Sachverhalt verändern (vgl. Ehrmann 2024, S.134; Döring et al. 2021, S.3). Die Ersteller:innen der Listen – von Anti-Fans über Konsument:innen bis hin zu (professionellen) Kritiker:innen – sind oftmals selbst Teil des Feldes, die Motivationen daher interessens- und interpersonell geleitet. Insbesondere Positionen, die als ungelegen wahrgenommen werden und dadurch unerwünschte Popularität erlangen, werden bekämpft und skandalisiert (vgl. Döring et al. 2021, S.16f.; Ehrmann 2024, S.134). Es bilden sich Anti-Fandoms. Die Fans, Fan-Diskurse und Fanfiction, die viel Beachtung erfahren, erhalten Zustimmung oder Ablehnung, sie können populär, aber auch unpopulär werden. Dies machen die Ranglisten, die Fanfictions nach bestimmten Ships organisieren, besonders deutlich.

Um die Popularität von Ships in Form von Listen und Rankings darstellen zu können, werden die auf Fanlore angeführten Statistiken in Ranglisten überführt, die unterschiedliche Daten umfassen und Schwerpunkte setzen. Sie können entweder plattformspezifisch (z.B. AO3), fandomspezifisch (z.B. Marvel), medien- und genrespezifisch (z.B. Anime) ausgerichtet sein, oder sie umfassen spezifische Daten zu den Akteur:innen des Feldes (z.B. Geschlecht, Alter, Demographie). Ein Großteil der Daten wird monatlich oder jährlich erhoben und stammt aus dem Fanfictionbereich. Insbesondere die Erhebungen und erstellten Ranglisten der *Data Entry Clerks* Centrumlumina und destinationtoast werden hier häufig angeführt. Centrumlumina ist Fanfiction-Autorin und somit Akteurin des Feldes. Sie sammelt seit 2013, unter dem Projekt AO3 Ship Stats (zunächst primär auf AO3, später dann auch auf FFN und Wattpad), Daten zu Fanwerken, bei denen über die Tags ersichtlich wird, welches Pairing zentral für den jeweiligen Fantext ist. Unter dem Begriff ‚Tagging‘ versteht man die Methode und das Ordnungssystem mit dem Autor:innen via Hashtag Schlüsselbegriffe (z.B. Namen der Hauptfiguren) an ein (digitales) Werk anfügen, um entsprechende Inhalte leichter auffindbar zu machen und zu platzieren (vgl. Deckbar 2024).

Ranglisten als Konfliktort: Die Shipping-Statistiken der *Data Entry Clerks* und ihre Auswirkungen auf Fandoms

Als *Data Entry Clerk* listet Centrumlumina (vgl. Abb.2) alle im Fanfiction-Archiv AO3 hinterlegten *relationship tags* und generiert daraus eine Rangliste, geordnet nach Anzahl der veröffentlichten Werke von Platz eins bis einhundert, um die populärsten Pairings zu ermitteln. Zusätzlich werden die jeweiligen Veränderungen in den Platzierungen im Vergleich zur Rangliste des Vorjahres notiert sowie Angaben zu den Ausgangstexten und Serien gemacht, auf die sich die Shippings beziehen. Dabei wer-



AO3 Ship Stats: Summer 2023

THIS YEAR'S TOP 100

by centreoftheselights

Rank	Change	Relationship	Fandom	New Works	Total	Type	Race
1	+9	Steve Harrington/Eddie Munson	Stranger Things (TV 2016)	13273	19870	M/M	White White
2	+2	Sirius Black/Remus Lupin	Harry Potter - J. K. Rowling	8453	40881	M/M	White White
3	New	Alhaiham/Kaveh (Genshin Impact)	原神 Genshin Impact (Video Game)	6837	6837	M/M	MENA MENA
4	+15	Dazai Osamu/Nakahara Chuuya (Bungou Stray Dogs)	文豪ストレイドッグス Bungou Stray Dogs	6329	24005	M/M	Asian Asian
5	New	John "Soap" MacTavish/Simon "Ghost" Riley	Call of Duty (Video Games)	6321	6321	M/M	White White
6	+55	Regulus Black/James Potter	Harry Potter - J. K. Rowling	6047	9178	M/M	White White
7	-2	Blackbeard Edward Teach/Stede Bonnet	Our Flag Means Death (TV)	6021	13595	M/M	Indig White
8	-2	Bakugou Katsuki/Midoriya Izuku	Boku no Hero Academia My Hero Academia	5801	38415	M/M	Asian Asian
9	-8	Wilbur Soot & TommyInnit	Minecraft (Video Game)	5041	20602	Gen	White White
10	+29	Will Byers/Mike Wheeler	Stranger Things (TV 2016)	4921	9846	M/M	White White
11	New	Wednesday Addams/Enid Sinclair	Wednesday (TV 2022)	4808	4808	F/F	Latino White
12	+6	Hermione Granger/Draco Malfoy	Harry Potter - J. K. Rowling	4710	24827	F/M	Ambig White
13	-11	Wilbur Soot & Technoblade & TommyInnit & Phil Watson	Minecraft (Video Game)	3961	19889	Gen	White White
14	+36	Han Jisung Han/Lee Minho Lee Know	Stray Kids (Band)	3880	11772	M/M	Asian Asian
15	+44	Robin Buckley/Nancy Wheeler	Stranger Things (TV 2016)	3767	6195	F/F	White White
16	New	Dream of the Endless/Hob Gadling	The Sandman (TV 2022)	3562	3562	M/M	White Asian
17	New	Daemon Targaryen/Rhaenyra Targaryen	House of the Dragon (TV)	3488	3488	F/M	White White
18	+15	Amity Blight/Luz Noceda	The Owl House (Cartoon)	3396	10722	F/F	White Af Lat
19	-5	Aziraphale/Crowley (Good Omens)	Good Omens (TV)	3296	45362	Other	White White
20	+63	Robin Buckley & Steve Harrington	Stranger Things (TV 2016)	3248	5815	Gen	White White
21	+2	James Potter/Lily Evans Potter	Harry Potter - J. K. Rowling	3148	22759	F/M	White White
22	New	Marlene McKinnon/Dorcas Meadows	Harry Potter - J. K. Rowling	3109	6243	F/F	White Black
23	-8	Tartaglia Childe/Zhongli (Genshin Impact)	原神 Genshin Impact (Video Game)	3037	12678	M/M	White Asian
24	New	Vash the Stampede/Nicholas D. Wolfwood	Trigun Stampede (Anime 2023)	3007	3007	M/M	Ambig Asian
25	New	Aemond "One-Eye" Targaryen/Lucerys Velaryon (Son of Rhaenyra)	House of the Dragon (TV)	2914	2914	M/M	White White
26	-23	Lán Zhàn Lán Wàngjī/Wèi Yīng Wèi Wúxiàn	Módào Zúshī - Mòxiāng Tóngxiù	2855	34632	M/M	Asian Asian
27	New	Donatello & Leonardo & Michelangelo & Raphael (TMNT)	Rise of the Teenage Mutant Ninja Turtles	2769	3367	Gen	N.H. N.H.
28	-6	Aizawa Shouta Eraserhead/Yamada Hizashi Present Mic	Boku no Hero Academia My Hero Academia	2753	20071	M/M	Asian Asian
29	New	Cyno/Tighnari (Genshin Impact)	原神 Genshin Impact (Video Game)	2705	2705	M/M	MENA MENA
30	New	Pete Phongsakorn Saengtham/Vegas Kornwit Theerapanyakun	KinnPorsche: The Series (TV)	2677	3833	M/M	Asian Asian
31	-20	Evan "Buck" Buckley/Eddie Diaz (9-1-1 TV)	9-1-1 (TV)	2645	17540	M/M	White Latino
32	-2	Bakugou Katsuki & Midoriya Izuku	Boku no Hero Academia My Hero Academia	2618	15709	Gen	Asian Asian
33	-17	Technoblade & TommyInnit (Video Blogging RPF)	Minecraft (Video Game)	2552	12452	Gen	White White
34	-27	Draco Malfoy/Harry Potter	Harry Potter - J. K. Rowling	2542	59048	M/M	White White
35	New	Barty Crouch Jr./Evan Rosier	Harry Potter - J. K. Rowling	2456	2456	M/M	White Ambig
36	-9	Jeon Jungkook/Kim Taehyung V	Bangtan Boys BTS	2396	35024	M/M	Asian Asian
37	-3	Aizawa Shouta Eraserhead & Midoriya Izuku	Boku no Hero Academia My Hero Academia	2347	11220	Gen	Asian Asian
38	New	Craig Tucker/Tweek Tweak	South Park	2256	7542	M/M	White White
39	New	Porsche Pachara Kittisawat/Kinn Anakinn Theerapanyakun	KinnPorsche: The Series (TV)	2255	3633	M/M	Asian Asian
40	New	Nicholas "Nick" Nelson/Charles "Charlie" Spring	Heartstopper (TV)	2249	3904	M/M	White White
41	New	Kamishiro Rui/Tenna Tsukasa	Project SEKAI COLORFUL STAGE!	2229	3010	M/M	Asian Asian

Abb.2: AO3 Ship Stats Summer 2023: All Time Top 100
(<https://archiveofourown.org/works/49183780/chapters/124100074#workskin>)

den auch Angaben zu Geschlecht und Ethnie der Figuren aufgeführt. Insbesondere letztere Angaben zeigen, inwiefern *Peer Prominente* politische Diskurse in die Rangliste überführen und somit sichtbar machen können, dass ein Großteil der Texte primär männliche und weiße Figuren thematisiert. Dies stellt Centrumlumina, die auch den Account Femslashrevolution auf Tumblr (<https://femslashrevolution.tumblr.com/post/130692809953/canon-alert-popular-canon-femslash-fandoms>) betreibt, zur Diskussion und betont, dass Fanfiction mit weiblichen Figuren und PoCs unterrepräsentiert sind. Die Ranglisten von Centrumlumina werden nicht nur auf der Plattform AO3 aufgeführt, sondern plattformübergreifend auf YouTube, Reddit oder TikTok (<https://www.tiktok.com/discover/ao3-ship-stats-2024>), von verschiedenen Akteur:innen des Feldes diskutiert und kommentiert (vgl. ColeyDoes-Things 2023a; 2023b; Reddit 2024a; Reddit 2024c).

Im Zentrum der Kommentare, Diskussionen und Aushandlungen stehen vordergründig die Popularität der jeweiligen Ships. Es entstehen zwischen den verschiedenen Fandoms konkurrierende Anti-Fandoms (vgl. Gray 2019, S.25), die darüber verhandeln, warum das präferierte Ship ihres Fandoms in der Rangliste abgesunken ist, während das konkurrierende Ship an Plätzen gewonnen hat. Es kommt aber

auch zu kompetitiven Kommentaren zwischen Shipper:innen und Anti-Shipper:innen innerhalb eines Fandoms, die, ähnlich wie bei der K/S-Slash Debatte, darüber verhandeln, aus welchen Gründen sie für oder gegen ein bestimmtes Pairing sind. Die Ships mit der höchsten Platzierung und folglich hoher Beachtung weisen ein hohes Konfliktpotenzial auf. Als Beispiel sei hier auf das Shipping der Figuren Katsuki Bakugō und Izuku Midoriya (kurz BakuDeku) aus dem Fandom zu *Boku No Hero Academia* (*My Hero Academia*, kurz *MHA*, 2014-2024) verwiesen.

Die Dynamiken des Anti-Fandoms am Beispiel #BakuDeku

Die japanische Serie *MHA* wurde 2014 von Kohei Horikoshi entwickelt und handelt von einem Teenager namens Izuku Midoriya, der ein Superheld werden möchte und der U.A. Oberschule, einer Heldenakademie, beitrifft. Katsuki Bakugō, eine sekundäre Hauptfigur der Serie, ist ebenfalls an der U.A. Oberschule und ein Mitschüler von Izuku und zugleich sein Rivale. Horikoshi ließ sich bei der Entwicklung seines Werks stark von westlichen Comics inspirieren – vor allem von *Spider-Man* und *Captain America*. Der Manga sowie der Anime sind nicht nur in Japan populär, sondern auch weltweit, insbesondere in den USA. Die Diskussionen um den (un)populären Ship BakuDeku wird plattformübergreifend geführt. Die Beiträge auf der Social-Media-Plattform Reddit und der Social-Reading-Plattform Wattpad⁵ verdeutlichen die Argumentationslogiken und Dynamiken des Anti-Fandoms. Sie werden zum Teil selbst populär, da sie hohe Kommentar- und Klickzahlen aufweisen. Hier wird die oben angeführte Rangliste der *Ship Stats* (vgl. Abb.2) aufgegriffen und in eigene Statistiken überführt (vgl. Reddit 2024a; Reddit 2024b; Reddit 2024c). Das seit 2021 konsistent populäre Ship BakuDeku wird ebenfalls verhandelt.

#BakuDeku auf der Social-Media-Plattform Reddit: Unpopularität und Kanon

Die Popularität von BakuDeku führt zu intensiven Diskussionen und Debatten. Auf Reddit finden sich eine Vielzahl unterschiedlicher Beiträge hierzu. Reddit ist eine Social-News-Plattform, auf der Nutzer:innen Inhalte in Form von Links, Texten, Bildern oder Videos teilen können. Die Beiträge werden in thematisch sortierten Subreddits organisiert, wo sie von anderen Nutzer:innen durch Upvotes oder Downvotes bewertet werden. Die Plattform ist für Fans und Fandoms zentral, um Informationen zu teilen, sich auszutauschen und Diskussionen zu führen. Sie wird somit auch dafür genutzt, um (un)populäre Debatten auszutragen.

In den Subreddits *Boku No Ship Academia* (Reddit 2024d) und *MyHeroAcademia* (Reddit 2024f) werden vermehrt Beiträge gepostet, die nach der ‚Obsession‘, dem Sinn oder der Popularität des Ships fragen (vgl. Reddit 2024h; Reddit 2024i). Sie adressieren direkt das Anti-Fandom, da sie nach dem Hass gegenüber Shipper:innen sowie dem Hass auf das Ship BakuDeku und auf homosexuelle Ships generell fragen (vgl. Reddit 2024h). Die Popularität des Ships wird als Bedrohung empfunden und führt somit zu negativen Kommentaren. So schreibt ein:e Nutzer:in: „As we all know, Bakudeku is the most popular ship in MHA“ (Reddit 2024g). An anderer Stelle wird darauf verwiesen, dass Katsuki die zweitpopulärste Figur in der Serie sei. Damit wird auf die *popularity polls* Bezug genommen, die regelmäßig vom Verlag veröffentlicht werden. Dies zeigt, dass die Fans die Ranglisten wahrnehmen und somit die Popularität

⁵ Wattpad ist eine Plattform für digitale Literatur, auf der unter dem Schlagwort ‚Fanfiction‘ immerhin 1.800 Einträge geführt werden (Stand 20.09.2024). Besonders an dieser Plattform ist, dass die Leser:innen ihre Kommentare direkt an der jeweiligen Textstelle hinterlassen können, auf die sie sich beziehen, wodurch die Kommunikation dynamischer wird.



des bedrohlichen, verhassten Ships stetig mitreflektieren (vgl. Reddit 2024h). Die Nutzer:innen, die auf diese Fragen reagieren, führen Diskussionen darüber, ob BakuDeku realistisch innerhalb des offiziellen Kanons, also der Serie, dargestellt werden könnte. Viele Fans akzeptieren Fanon-Versionen verschiedener Beziehungen und Ships, die von der offiziellen Handlung abweichen, während andere dies verweigern. Hier werden unterschiedliche Argumentationslogiken in Bezug auf den Ausgangstext deutlich.

Hass auf das Ship

Die Verweigerer, die Anti-Fans der Ships, sehen in BakuDeku einen Bruch mit dem Kanon und dem *common ground*. Analog zu Dodge im Falle von K/S argumentieren auch im *MHA*-Fandom die Anti-Shipper:innen moralisch und beziehen sich auf die Darstellung der Figuren in der Serie, wonach die Beziehung ‚toxisch‘ sei, da Katsuki die Hauptfigur Izuku in der Vergangenheit schikaniert hat (vgl. Reddit 2024g). Einige Fans schildern, dass sie selbst Mobbing erlebt haben und können die romantische Vorstellung, dass der Täter und das Opfer ein Paar werden, nicht nachvollziehen (vgl. Reddit 2024i). Dieser Aspekt zeigt, dass die Debatten nicht nur auf einer inhaltlichen Ebene geführt werden, sondern auch die persönlichen, individuellen Erfahrungen der Fans Auswirkungen auf die Rezeption haben können. Das Fan-Narrativ wird als problematisch angesehen, die Anti-Shipper:innen plädieren dafür, dass das Ship weder Fanon noch Kanon sein sollte. Für die Pro-Shipper:innen hingegen zählt das Ship unbedingt dazu. Sie verweisen direkt auf den Ausgangstext und die Entwicklung Katsukis, der sich im Laufe der Serie zum Helden wandelt und für Izuku sogar fast sein Leben opfert (vgl. Reddit 2024e).

Es zeigen sich ebenfalls ästhetische Konflikte mit Bezug zum Kanon zwischen Fans unterschiedlicher Ships. Die Fans, die andere Figuren ‚shippen‘, fühlen sich von der Popularität bedroht und argumentieren, warum ihre bevorzugten Figuren besser zusammen passen (vgl. Reddit 2024g; Reddit 2024i).

Abneigung gegen Shipping-Fanfiction und ‚toxische‘ Fans

Es zeigt sich aber auch eine Abwehr gegen Shipping-Fanfiction per se. Ein *MHA*-Fan schreibt beispielsweise, dass jedes Fandom diese „strange ship people“ (Reddit 2024g) habe. Dieser Konflikt um Fantexte an sich wird auch fandomübergreifend geführt. Zum Teil lassen sich hier auch Anti-Fans ausmachen, die ihre Kritik sowohl auf die Ästhetik der unpopulären Fantexte als auch auf den Ausgangstext und ihre Autor:innen beziehen. So wird in einem Subreddit die Fanfiction-Autorin Dekuchan direkt adressiert und ihre Texte als schlecht bezeichnet (vgl. Reddit 2024i). Sie wird als Bedrohung und als Gefahr für das Fandom wahrgenommen. Ihre Texte werden als populär deklariert und als ‚toxic‘ und ‚gaslit‘ moralisch abgewertet. Einige verweisen drauf, dass der Ausgangstext und der Autor Horikoshi (aufgrund der Konzeption moralisch verwerflicher Charaktere und Narrative) derartige Fantexte überhaupt evoziere. So wird Horikoshi in einem weiteren Kommentar stark kritisiert: „Horikoshi doesn’t know how to write LGBT characters. He can barely write good female characters, so what makes them think [they] can do [it] better [...]? What’s the point of making a gay romance if it ends up being badly written?“ (Reddit 2024i). Hier wird die Fähigkeit des Autors, komplexe und gut geschriebene weibliche Figuren zu entwickeln, in Frage gestellt, was die Grundlage für die Kritik an den Fantexten bildet. Außerdem werden die Texte als „badly written“ abgewertet. Ein weiterer Kommentar bezieht sich auf die wahrgenommene Unzulänglichkeit des Autors in der Handhabung einer Vielzahl von Figuren, was sich ebenfalls in den Fantexten widerspiegelt. Dies verdeutlicht, dass sich die verschiedenen Argumentationslogiken auch vermischen können. Die Grenzen zwischen Fantext und Ausgangstext verschwimmen, sodass Anti-Fans häufig nicht

genau zwischen ihnen differenzieren. Zudem wird berichtet, dass einige BakuDeku-Fans aggressiv auftreten, indem sie versuchen, anderen ihre Sichtweise aufzuzwingen oder gar die Autor:innen der Serie bedrohen. Auch hier zeigt sich, ähnlich wie bei der K/S-Debatte, die Angst vor der negativen Wahrnehmung des Fandoms insgesamt und der Versuch diese Texte und ihre Autor:innen als schlecht geschrieben und illegitim abzuwerten, um die Serie zu schützen und die bestehende Ordnung aufrechtzuerhalten.

Gesellschaftspolitische Diskurse im Anti-Fandom

Die hier beschriebenen Konflikte sind oftmals eng verknüpft mit gesellschaftlich-politischen Diskursen. So führen einige Fans den Grund für die Ablehnung des BakuDeku-Ships auf Homophobie im Fandom zurück und führen hierfür Argumente an, die nicht unbedingt auf eine generelle Ablehnung von Slash schließen lassen, sondern sich konkret auf BakuDeku beziehen (vgl. Reddit 2024g). Die Diskussionen umfassen die Repräsentation von LGBTQIA+-Beziehungen in der Serie und im Fandom, die wiederum auf die Lebenswelt der Akteur:innen rückbezogen werden, teilweise mit konkretem Verweis auf die jeweiligen Fanfiction-Autor:innen. Dies wird auf der Plattform Wattpad sehr deutlich. Eine Autorin listet hier verschiedene Ships des *MHA*-Universums und befragt die Community nach ihren Präferenzen und Abneigungen. Das Ship BakuDeku hat über 1.100 Kommentare und ist somit das populärste. Im digitalen Vorwort wird auf die Vorliebe für Slash-Ships und die Ablehnung von homophoben Kommentaren hingewiesen, was wiederum viele Kommentare auslöste. So wird in einem Kommentar kritisiert, dass die Shipping-Fanfictionen die LGBTQIA+-Community verletzen und queere Beziehungen fetischisierten (vgl. <https://www.wattpad.com/709271177-«bnha-ship-opinions»-read-this-first>). Weitere Nutzer:innen stimmen zu und äußern ihren Unmut. Ein Großteil der Leser:innen unterstützt die Aussagen der Wattpad-Autorin und kritisiert homophobe Fans. Die Nutzer:innen beziehen sich zudem auf Kommentare anderer Plattformen wie Instagram. Es wird ein Kommentar zitiert, bei dem *MHA*-Shipplings als Kinderpornografie bezeichnet werden, da die Figuren in der Serie minderjährig seien (vgl. <https://www.wattpad.com/709271177-«bnha-ship-opinions»-read-this-first>). Die Darstellung minderjähriger Figuren, etwa in *Smut*-Fanfiction, stellt ein umstrittenes und moralisch sensibles Thema dar. *Smut*-Fanfiction, die sich durch explizite sexuelle Inhalte auszeichnet, kann insbesondere dann in Konflikt mit moralischen und rechtlichen Normen geraten, wenn minderjährige Charaktere involviert sind. Diese Diskussion wird vor allem im Kontext populärer Anime- und Manga-Serien, wie hier *MHA*, geführt, in denen die Hauptfiguren häufig Jugendliche sind. Dies gilt insbesondere im *Shonen*- und *Shojo*-Genre. Zudem existieren in Japan andere Richtlinien und Genre-Konventionen (z.B. erotische Mangas mit jungen weiblichen Figuren [*Lolicon*] oder Mangas mit Fokussierung auf niedlichen, präpubertären Jungen [*Shotacon*]), die bei westlichen Leser:innen häufig auf Kritik stoßen.

Plattformen wie AO3 oder Wattpad verfügen über unterschiedliche Regeln und Community-Richtlinien im Umgang mit solchen Inhalten. Während einige Plattformen kaum oder keine Beschränkungen aufweisen, verbieten andere ausdrücklich die Darstellung minderjähriger Figuren in sexuellen Kontexten. Dass diese Regeln und Richtlinien auch zu Unmut bei der Community führen können, zeigt beispielsweise das von Cuntz-Leng beschriebene Beispiel des *Harry-Potter*-Slash-Fandoms. 2007 führte ein Feldzug gegen Fanwerke mit minderjährigen Figuren als Kinderpornografie auf LiveJournal zu massiver Zensur der Fantexte, wodurch das Vertrauen der Community erschüttert und eine Abwanderung zu alternativen Plattformen ausgelöst wurde (vgl. Cuntz-Leng 2015, S.99f.).



Fans von *MHA*-Slash-Texten heben in ihren Kommentaren hervor, wie wichtig queere Fantexte sind, da diese Inhalte nach wie vor in den Ausgangstexten unterrepräsentiert sind. Den Shipper:innen wird wiederum in den Kommentaren vorgeworfen, LGBTQIA+-Beziehungen für heteronormative Erotik- und explizit pornografische *Smut*-Fanfiction zu fetischisieren, während die Shipper:innen den Anti-Shipper:innen wiederum Homophobie unterstellen (vgl. <https://www.wattpad.com/709590944-«bnha-ship-opinions»-bakudeku>). Diese Vorwürfe verdeutlichen die politische Dimension, die Shipping-Diskussionen in vielen Fandoms annehmen und spiegeln eine Spaltung innerhalb der Community wider.

Auswirkungen auf die Serien und ihre Autor:innen

Es zeigt sich, dass BakuDeku-Shipper:innen von Anti-Shipper:innen als dominant, überrepräsentiert und unpopulär in Diskussionen und in der Fanart wahrgenommen werden. Letztere befürchten, dass dies das gesamte *MHA*-Fandom negativ beeinflusst. Fanfiction-Autor:innen wie Dekuchan und die Fantexte geraten dabei ins Visier der Kritik. Andere bezeichnen das *MHA*-Fandom insgesamt als ‚toxisch‘ (vgl. <https://www.wattpad.com/709590944-«bnha-ship-opinions»-bakudeku>; Reddit 2024i). Es wird aber auch argumentiert, die Abneigung gegenüber BakuDeku gehe weder auf Homophobie noch auf Kanon-Fragen zurück, sondern sei auf das Verhalten der Shipper:innen zurückzuführen, die verzweifelt versuchen würden, ihre favorisierten Ships kanonisch werden zu lassen (vgl. Reddit 2024i). Auch auf Plattformen wie YouTube, TikTok oder fanbasierten Webseiten wird das *MHA*-Fandom als ‚toxisch‘ deklariert, wie hier zahlreiche Beiträge belegen (vgl. <https://Shipping.fandom.com/wiki/BakuDeku>; NuxTaku 2020).⁶ Das Fandom insgesamt wird oft unter die Top 10 der ‚toxischsten Fandoms‘ gelistet und somit in der breiten Öffentlichkeit als problematisch-populär wahrgenommen (vgl. Bojarski 2022). Diese negative Wahrnehmung wird den Fanfictionschreiber:innen und Shipper:innen zugeschrieben. Im Jahr 2020 forderten Fans den Mangaka Kohei Horikoshi auf Instagram auf, ihre favorisierten Pairings (wie BakuDeku) offiziell zum Kanon zu machen, was dazu führte, dass sich der Autor vorübergehend aus den sozialen Medien zurückzog und die Kommentare löschte (vgl. Baculi 2020; Hero Hei 2020). Ähnlich erging es 2023 dem englischen Synchronsprecher der Hauptfigur, der bei einer Convention zu einem fragwürdigen Ship zwischen den Figuren Eri (6 Jahre) und Izuku (15 Jahre) befragt wurde und daraufhin das Panel abbrach.

Diese Beispiele verdeutlichen, wie das Anti-Fandom und problematische Popularität negative Auswirkungen auf die Macher:innen der Ausgangstexte bzw. der Serie haben können. Die Diskussionen um BakuDeku spiegeln die komplexen, leidenschaftlichen Debatten innerhalb von Fandoms wider; insbesondere bei populären und kontroversen Themen wird deutlich, wie Popularität die Dynamiken des Anti-Fandoms verstärkt. Anti-Shipper:innen empfinden die Popularität bestimmter Ships und ihrer Autor:innen als Bedrohung und ihre Texte als problematisch-populär und reagieren mit negativen Online-Kommentaren und Dislikes, um die Shipper:innen abzuwerten und zu diskreditieren. Diese Popularität der negativen Kommentare und Beiträge wiederum wird von Shipper:innen ebenfalls als bedrohlich und problematisch wahrgenommen, was sie dazu veranlasst, zu reagieren und sich zu rechtfertigen, um ihre präferierten Ships und Texte zu verteidigen.

⁶ Beim Shipping-Wiki wurde unter Einträgen zur Serie *MHA* sogar die Kommentarfunktion deaktiviert, um die vielen problematischen Kommentare einzudämmen.

Fazit

Die Analyse von Anti-Fandoms und *shipping wars* zeigt eine komplexe und vielschichtige Dynamik innerhalb von Fandoms, die durch Popularität verstärkt wird. Anti-Fandoms entstehen häufig als Reaktion auf die Popularität bestimmter Diskurse, die bestimmte Fraktionen innerhalb einer Gemeinschaft von Fans ablehnen und als problematisch empfinden. Durch die Bedrohung sehen sie sich gezwungen, sich zu äußern, um ihren (Fan)Gegenstand zu verteidigen. Dies geschieht über die Paratexte in Form von Leser:innenbriefen (im Print) und Online-Kommentaren (im Digitalen), was wiederum Interaktion und Aushandlungen im und außerhalb des Fandoms nach sich zieht und die Popularität um die Diskurse weiter steigert. Die Aushandlungen um Slash-Fanfiction innerhalb des *Star-Trek*-Fandoms zeigen, dass es bereits hier zur Bildung von Hierarchien sowie Verteidigungs-, Auf- und Abwertungen sowie Rechtfertigungsstrategien im Fandom kam und dies nicht erst mit der Digitalisierung entstanden ist. Zentral dabei sind Aushandlungen über den *common ground* wie etwa zur Frage nach den im Spannungsfeld von Kanon und Fanon entstehenden Widersprüchen. Diese Abgrenzung und die ständige Aushandlung über diese zeigen, wie dynamisch die Interaktionen innerhalb von Fandoms sind. Die Akteur:innen beobachten ihr Fandom ganz genau und können hier verschiedene Perspektiven einnehmen. Es zeigen sich verschiedene Motivationen und moralische, ästhetische oder politische Positionen zwischen traditionellen und progressiven Fans. So bilden sich beispielsweise Fronten zwischen den Shipper:innen und Anti-Shipper:innen. Fandoms sind selten homogene Einheiten, sondern oft durch interne Fraktionen geprägt, die unterschiedliche Werte und Haltungen in Bezug auf die Ausgangstexte repräsentieren. Sie sind Koalitionen aus unterschiedlichen ‚Fan-Lagern‘, deren Beziehungen zueinander dynamisch und oft konfliktreich sind. Darüber hinaus zeigt die Untersuchung, dass digitale Plattformen wie Reddit, AO3 und Wattpad durch ihre Metriken und Logiken eine neue Ebene der Sichtbarkeit und Messbarkeit von Popularität bieten. Das Fandom, insbesondere die *Data Entry Clerks*, stellen die Popularität bestimmter Ships aus. Dies hat zur Folge, dass Ranglisten und Bewertungsmechanismen nicht nur als Indikatoren für Beachtung dienen, sondern auch als Katalysatoren für Konflikte innerhalb der Fangemeinde fungieren können. Es zeigen sich populäre Debatten, die von den jeweiligen Fan-Gruppen, wie hier im Falle von BakuDeku, als problematisch und bedrohlich wahrgenommen, plattformübergreifend aufgegriffen und zwischen unterschiedlichen Fraktionen innerhalb des Fandoms verhandelt werden. Kontroversen zwischen Fans sind ein integraler Bestandteil von Fandoms. Sie spiegeln die Spannungen wider, die durch unterschiedliche Interpretationen und Wertschätzungen von Fan-Inhalten entstehen, und sie verdeutlichen die Macht und den Einfluss, den Fangemeinden auf die Produktion, Rezeption und Popularität von Serien haben.

REFERENZEN

- Adelmann, Ralf: *Listen und Rankings: Über Taxonomien des Populären*. Bielefeld: transcript, 2021.
- Albrecht-Birkner, Veronika/Habscheid, Stephan/Schubert, Cornelius: „Expert*innen-Lai*innen-Kommunikation im institutionellen Wandel: Beispiele aus Medizin, Kommunalpolitik und Kirche.“ In: *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik* 53, 2023, S.797-812.
- Bacon-Smith, Camille: *Enterprising Women: Television Fandom and the Creation of Popular Myth*. Philadelphia: University of Pennsylvania Press, 1992.



- Baculi, Spencer: „Shippers Flood My Hero Academia Mangaka Kohei Horikoshi's Instagram With Demands for Ship Canonizations!“ (2020). <https://boundingintocomics.com/2020/08/06/shippers-flood-my-hero-academia-mangaka-kohei-horikoshis-instagram-with-demands-for-ship-canonizations/> (01.07.2024).
- Barnes, Renee: *Fandom and Polarisation in Online Political Discussion: From Pop Culture to Politics*. Cham: Palgrave, 2022.
- Barnes, Renee: *Uncovering Online Commenting Culture: Trolls, Fanboys and Lurkers*. Cham: Palgrave, 2018.
- Bojarski, Meagan: „10 Fandoms With The Most Toxic Fans, According To Reddit“ (12.11.2022). <https://screenrant.com/10-fandoms-with-the-most-toxic-fans-according-to-reddit/> (01.07.2024).
- Bourdieu, Pierre: *Die feinen Unterschiede: Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft*. Frankfurt: Suhrkamp, 1984.
- Busse, Kristina: „Beyond Mary Sue: Fan Representation and the Complex Negotiation of Gendered Identity.“ In: Bennett, Lucy/Booth, Paul (Hg.): *Seeing Fans: Representations of Fandom in Media and Popular Culture*. New York: Bloomsbury Academic, 2016, S.159-168.
- Busse, Kristina: *Framing Fan Fiction: Literary and Social Practices in Fan Fiction Communities*. Iowa City: University of Iowa Press, 2017.
- Cheng, Ruijia; Frens, Jenna: „Feedback Exchange and Online Affinity: A Case Study of Online Fanfiction Writers.“ In: *Proceedings of the ACM on Human-Computer Interaction* 6, 2022, S.1-29.
- Chin, Bertha: „When Hated Characters Talk Back Twitter, Hate, and Fan/Celebrity Interactions.“ In: Click, Melissa A. (Hg.): *Anti-Fandom: Dislike and Hate in the Digital Age*. New York: New York UP, 2019, S.291-314.
- Clark, Herbert H./Brennan, Susan E.: „Grounding in Communication.“ In: *Perspectives on Socially Shared Cognition* 13, 1991, S.127-149.
- Clark, Herbert H.: *Using Language*. Cambridge: Cambridge UP, 1996.
- Click, Melissa A.: *Anti-Fandom: Dislike and Hate in the Digital Age*. New York: New York UP, 2019.
- ColeyDoesThings: „The Battle of the Top Ships on AO3“ (11.12.2023a). <https://www.youtube.com/watch?v=C05ztHng-LA> (01.07.2024).
- ColeyDoesThings: „The Top Ships on AO3“ (28.08.2023b). https://www.youtube.com/watch?v=Vro2GWeT_ro (01.07.2024).
- Coppa, Francesca: „Writing Bodies in Space: Media Fan Fiction as Theatrical Performance.“ In: Hellekson, Karen/Busse, Kristina (Hg.): *The Fan Fiction Studies Reader*. Iowa City: University of Iowa Press, 2014, S.218-237.
- Coppa, Francesca: *The Fanfiction Reader: Folk Tales for the Digital Age*. Ann Arbor: University of Michigan Press, 2017.
- Cuntz-Leng, Vera: *Harry Potter que(e)r: Eine Filmsaga im Spannungsfeld von Queer Reading, Slash-Fandom und Fantasyfilmgenre*. Bielefeld: transcript, 2015.
- De Kosnik, Abigail: *Rogue Archives: Digital Cultural Memory and Media Fandom*. Cambridge: The MIT Press, 2016.
- Deckbar, Anne: „Fan Studies und populäre Fanfiction.“ In: Hecken, Thomas (Hg.): *Gezählte Beachtung: Theorien des Populären*. Berlin/Heidelberg: J.B. Metzler, 2024, S.215-233.
- Deckbar, Anne: „Interaktion, Feedback und Negotiation in serieller Fanfiction.“ In: *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik* 53 (3), 2023, S.729-760. <https://doi.org/10.1007/s41244-023-00309-y>
- Döring, Jörg/Werber, Niels/Albrecht-Birkner, Veronika/Gerlitz, Carolin/Hecken, Thomas/Paßmann, Johannes/Schäfer, Jörgen/Schubert, Cornelius/Stein, Daniel/Venus, Jochen: „Was bei vielen Beachtung findet: Zu den Transformationen des Populären.“ In: *Kulturwissenschaftliche Zeitschrift* 6 (2), 2021, S.1-24. <https://doi.org/10.25969/mediarep/18843>

- Driscoll, Catherine: „One True Pairing: The Romance of Pornography and the Pornography of Romance.“ In: Busse, Kristina/Hellekson, Karen (Hg.): *Fanfiction and Fan Communities in the Age of Internet: New Essays*. Jefferson: McFarland, 2006, S.79-96.
- Dutton, Nathan/Consalvo, Mia/Harper, Todd: „Digital Pitchforks and Virtual Torches: Fan Responses to the Mass Effect News Debacle.“ In: *Convergence* 17 (3), 2011, S.287-306.
- Edwards, Alexandra: „Literature Fandom and Literary Fans.“ In: Booth, Paul (Hg.): *A Companion to Media Fandom and Fan Studies*. Hoboken: John Wiley & Sons, 2018, S.47-64.
- Ehrmann, Viktoria: „Jürgen Habermas: Öffentliche, populäre und Pseudo-Meinung.“ In: Hecken, Thomas (Hg.): *Gezählte Beachtung: Theorien des Populären*. Berlin/Heidelberg: J.B. Metzler, 2024, S.121-140. https://doi.org/10.1007/978-3-662-68695-9_6
- Einwächter, Sophie G./Ossa, Vanessa: „Comicrezeption: Eine Perspektive aus Sicht der Fan Studies.“ In: *Closure: Kieler e-Journal für Comicforschung* 10, 2024, S.158-183.
- Fathallah, Judith May: *Fanfiction and the Author: How Fanfic Changes Popular Cultural Texts*. Amsterdam: Amsterdam UP, 2017.
- Fiske, John: „The Cultural Economy of Fandom.“ In: Lewis, Lisa A. (Hg.): *The Adoring Audience: Fan Culture and Popular Media*. London: Routledge, 1992, S.30-49.
- Gillilan, Cinda: „War of the Worlds: Richard Chaves, Paul Ironhorse, and the Female Fan Community.“ In: Harris, Cheryl/Alexander, Alison (Hg.): *Theorizing Fandom: Fans, Subculture and Identity*. Cresskill: Hampton Press, 1998, S.179-197.
- Gray, Jonathan/Sandvoss, Cornel: „Introduction: Why Study Fans?“ In: dies./Harrington, C. Lee (Hg.): *Fandom: Identities and Communities in a Mediated World*. New York: New York UP, 2007, S.1-16.
- Gray, Jonathan: „Antifandom and the Moral Text: Television Without Pity and Textual Dislike.“ In: *American Behavioral Scientist* 48 (7), 2005, S.840-858.
- Gray, Jonathan: *Dislike-Minded*. New York: New York UP, 2021.
- Gray, Jonathan: „How Do I Dislike Thee? Let Me Count the Ways.“ In: Click, Melissa A. (Hg.): *Anti-Fandom: Dislike and Hate in the Digital Age*. New York: New York UP, 2019, S.25-41.
- Gray, Jonathan: „New Audiences, New Textualities: Anti-Fans and Non-Fans.“ In: *International Journal of Cultural Studies* 6 (1), 2003, S.64-81.
- Haas, Laura Désirée: „Der Paratext und das Populäre.“ In: Hecken, Thomas (Hg.): *Gezählte Beachtung: Theorien des Populären*. Berlin/Heidelberg: J.B. Metzler, 2024, S.193-213. https://doi.org/10.1007/978-3-662-68695-9_9
- Haas, Laura Désirée: „Wiederholung, Variation und Selektion: Serienevolution und Paratext am Beispiel von ‚Ms. Marvel‘.“ In: *Medienobservationen* 27, 2023, S.1-41.
- Hecken, Thomas: „Populäre Kultur: Eine Bestimmung nach Wahlergebnissen.“ In: ders. (Hg.): *Populäre Kultur (Mit einem Anhang ‚Girl und Popkultur‘)*. Bochum: Posth, 2006, S.85-119.
- Hecken, Thomas: „Theorie des Populären: Einleitung und Überblick.“ In: ders. (Hg.): *Gezählte Beachtung: Theorien des Populären*. Berlin/Heidelberg: J.B. Metzler, 2024, S.1-30. https://doi.org/10.1007/978-3-662-68695-9_1
- Hecken, Thomas: „Punk.“ In: ders./Kleiner, Marcus S. (Hg.): *Handbuch Popkultur*. Stuttgart: J.B. Metzler, 2017, S.72-77.
- Hero Hei: „People hate My Hero Academia yet obsessively ship Bakugo with Kirishima“ (29.03.2020). <https://www.youtube.com/watch?v=as-jaQDPtlk> (01.07.2024).
- Horkheimer, Max/Theodor W. Adorno: *Dialektik der Aufklärung: philosophische Fragmente* [1944]. Frankfurt am Main: Fischer Verlag, 1988.
- Hills, Matt/Garde-Hansen, Joanne: „Fandom’s Paratextual Memory: Remembering, Reconstructing, and Repatriating Lost Doctor Who.“ In: *Critical Studies in Media Communication* 34 (2), 2017, S.158-167.
- Hills, Matt: *Fan Cultures*. New York: Routledge, 2002.
- Jamison, Anne (Hg.): *Fic: Why Fanfiction is Taking Over the World*. Dallas: Smart Pop, 2013.



- Jenkins, Henry/Itō, Mizuko/Boyd, danah: *Participatory Culture in a Networked Era: A Conversation on Youth, Learning, Commerce, and Politics*. Cambridge: Polity Press, 2016.
- Jenkins, Henry: „Negotiating Fandom: The Politics of Racebending.“ In: Click, Melissa A./Scott, Suzanne (eds.): *The Routledge Companion to Media Fandom*. New York: Routledge, 2017, S.383-394.
- Jenkins, Henry: *Confronting the Challenges of Participatory Culture: Media Education for the 21st Century*. Chicago: The MacArthur Foundation, 2006.
- Jenkins, Henry: *Textual Poachers: Television Fans & Participatory Culture*. New York: Routledge, 1992.
- Kelleter, Frank: „Populäre Serialität: Eine Einführung.“ In: ders. (Hg.): *Populäre Serialität: Narration – Evolution – Distinktion. Zum seriellen Erzählen seit dem 19. Jahrhundert*. Bielefeld: transcript, 2014, S.11-46.
- Letizi, Robert/Norman, Callan: „„You Took That From Me “: Conspiracism and Online Harassment in the Alt-Fandom of The Last of Us Part II.“ In: *Games Cult* 19 (4), 2024, S.513-534.
- Lickhardt, Maren: „Unerwünschte Popularität? Zur kulturellen Bewertung von Verkaufserfolgen in Literatur-, Kultur- und Unterhaltungszeitschriften der Weimarer Republik am Beispiel von Hedwig Courths-Mahler.“ In: *Working Paper SFB 1472* 10, 2024.
<https://doi.org/10.25819/ubsi/10506>
- Linden, Henrik/Linden, Sara: *Fans and Fan Cultures: Tourism, Consumerism and Social Media*. London: Palgrave Macmillan, 2017.
- Macdonald, Andrea: „Uncertain Utopia: Science Fiction Media Fandom and Computer Mediated Communication.“ In: Harris, Cheryl/Alexander, Alison (Hg.): *Theorizing Fandom: Fans, Subculture and Identity*. Cresskill: Hampton Press, 1998, S.131-152.
- Neville, Lucy: „The Tent’s Big Enough for Everyone’: Online Slash Fiction as a Site for Activism and Change.“ In: *Gender, Place & Culture* 25 (3), 2018, S.384-398.
<https://doi.org/10.1080/0966369X.2017.1420633>
- NuxTaku: „The Most Toxic Anime Fandom (My Hero Academia)“ (03.01.2020).
<https://www.youtube.com/watch?v=-ORqiTIDhw8> (01.07.2024).
- Oldmixon, Elizabeth Anne/Calfano, Brian Robert: „The Religious Dynamics of Decision Making on Gay Rights Issues in the U.S. House of Representatives, 1993-2002.“ In: *Journal for the Scientific Study of Religion* 46 (1), 2007, S.55-70.
- Paßmann, Johannes: *Die soziale Logik des Likes: Eine Twitter-Ethnografie*. Frankfurt: Campus, 2018.
- Pugh, Sheenagh: *The Democratic Genre: Fan Fiction in a Literary Context*. Bridgend: Seren, 2005.
- Rauscher, Andreas: „Star Trek Generations – Modifikationen und Konfigurationen eines Mythenpatchworks.“ In: Bauer, Michael C. (Hg.): *Neue Welten – Star Trek als humanistische Utopie?* Berlin: Springer, 2019, S.205-238. https://doi.org/10.1007/978-3-662-57449-2_7
- Reddit: „Analysis of the top fandoms on AO3 (percentages: explicit, fluff, angst, ships“ (2024a).
https://www.reddit.com/r/AO3/comments/v9h4ae/analysis_of_the_top_fandoms_on_ao3_percentages/ (01.07.2024).
- Reddit: „AO3 stats ships for BNHA (mainly 2022, amazing year of BNHA ships“ (2024b).
https://www.reddit.com/r/BokuNoShipAcademia/comments/xd5d1t/ao3_stats_ships_for_bnha_mainly_2022_amazing_year/ (01.07.2024).
- Reddit: „AO3 2023 Summer Ship Stats by centreoftheselights“ (2024c).
https://www.reddit.com/r/AO3/comments/15mc2i4/ao3_2023_summer_ship_stats_by_centreof-theselights/ (01.07.2024).
- Reddit: „BokuNoShipAcademia“ (2024d). <https://www.reddit.com/r/BokuNoShipAcademia/> (01.07.2024).
- Reddit: „I Ship Bakudeku“ (2024e). https://www.reddit.com/r/BokuNoShipAcademia/comments/chv7kw/i_ship_bakudeku_and_heres_why/ (01.07.2024).

- Reddit: „MyHeroAcademia“ (2024f). <https://www.reddit.com/r/MyHeroAcademia/> (01.07.2024).
- Reddit: „Why is bakudeku a bad ship“ (2024g). https://www.reddit.com/r/BokunoheroFanfiction/comments/131mg05/why_is_bakudeku_a_bad_ship/ (01.07.2024).
- Reddit: „Why is bakudeku such a popular ship“ (2024h). https://www.reddit.com/r/MyHeroAcademia/comments/ye7578/why_is_bakudeku_such_a_popular_ship/ (01.07.2024).
- Reddit: „Why is this sub ossessed with BakuDeku?“ (2024i). https://www.reddit.com/r/MyHeroAcademia/comments/156p858/why_is_this_sub_obsessed_with_bakudeku/ (01.07.2024).
- Robinson, Lucy: *Ripped, Torn and Cut: Pop, Politics and Punk Fanzines from 1976*. Manchester: Manchester UP, 2018.
- Russo, Julie Levin: „The Queer Politics of Femslash.“ In: Click, Melissa A./Scott, Suzanne (eds.): *The Routledge Companion to Media Fandom*. New York: Routledge, 2017, S.155-164.
- Sawyer, Andy: „Fables of Irish Fandom.“ In: Jamison, Anne (Hg.): *Fic: Why Fanfiction is Taking Over the World*. Dallas: Smart Pop, 2013, S.77-84.
- Schaffrick, Matthias: „Paratext Bestsellerliste: Zur relationalen Dynamik von Popularität und Autorisierung.“ In: Gerstenbräun-Krug, Martin/Reinhard, Nadja (Hg.): *Paratextuelle Politik und Praxis: Interdependenzen von Werk und Autorschaft*. Wien: Vandenhoeck & Ruprecht, 2018, S.71-90.
- Schelly, Bill: *The Golden Age of Comic Fandom*. Seattle: Hamster Press, 1999.
- Schuff, David/Mudambi, Susan M./Wang, Mei-Xian: „Understanding the Review Bombing Phenomenon in Movies and Television.“ In: *HICSS*, 2024, S.299-307.
- Stein, Daniel: „Der Comic, das Archiv und das Populäre: Ein Erklärungsversuch.“ In: Giesa, Felix, Stemann, Anna (Hg.): *Comics & Archive*. Berlin: Christian A. Bachmann, 2021, S.15-70.
- Stevens, Charlotte E.: „Researching Starsky and Hutch Is Exquisite Torture“: Female Television Audiences and 1980s Letterzines.“ In: *Alphaville: Journal of Film and Screen Media* 20, 2020, S. 213-219.
- Thornton, Sarah: *Club Cultures: Music, Media and Subcultural Capital*. Cambridge: Polity, 1995.
- TikTok: „AO3 Ship Stats 2024“ (2024). <https://www.tiktok.com/discover/ao3-ship-stats-2024> (01.07.2024).
- Tumblr: „Femslash Revolution“ (2024). <https://femslashrevolution.tumblr.com/post/130692809953/canon-alert-popular-canon-femslash-fandoms> (01.07.2024).
- Varda, Scott J./Hahner, Leslie A.: „Black Panther and the Alt-Right: Networks of Racial Ideology.“ In: *Critical Studies in Media Communication* 37 (2), 2020, S.133-147.
- Warshow, Robert: *The Immediate Experience: Movies, Comics, Theatre & Other Aspects of Popular Culture*. New York: Atheneum, 1970.
- Werber, Niels: „Popularität und Populismus.“ In: Dubbels, Elke/Fohrmann, Jürgen/Schütte, Andrea (Hg.): *Polemische Öffentlichkeiten: Zur Geschichte und Gegenwart von Meinungskämpfen in Literatur, Medien und Politik*. Bielefeld: transcript, 2021, S.185-203.
- Werber, Niels: „Bedrohliche Popularität.“ In: Ganzert, Anne/Hauser, Philip/Otto, Isabell (Hg.): *Following: Ein Kompendium zu Medien der Gefolgschaft und Prozessen des Folgens*. Berlin/Boston: De Gruyter, 2023, S.91-102.
- Werber, Niels/Stein, Daniel: „Paratextual Negotiations: Fan Forums as Digital Epitexts of Popular Superhero Comic Books and Science Fiction Pulp Novel Series.“ In: *Arts* 12 (2), 2023, S.77-108. <https://doi.org/10.3390/arts12020077>
- Wertham, Fredric: *Seduction of the Innocent*. New York: Rinehart, 1954.
- Wertham, Fredric: *The World of Fanzines: A Special Form of Communication*. Carbondale: Southern Illinois UP, 1973.
- Williams, Rebecca: „It's About Power!': Executive Fans, Spoiler Whores and Capital in the Buffy the Vampire Slayer On-Line Fan Community.“ In: *Slayage: The International Journal of Buffy* 3 (3-4), 2004.

